



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK
Commission fédérale des médias COFEM
Commissione federale dei media COFEM

Jahresbericht 2022

der Eidgenössischen Medienkommission EMEK

Eidgenössische Medienkommission EMEK
c/o Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Zukunftstrasse 44, 2501 Biel/Bienne
Tel. +41 58 460 5755
martina.leonarz@bakom.admin.ch
Biel, 24. Februar 2023

Inhalt

1	Schwerpunktdossier Medienförderung	3
1.1	Relevanz der Medienförderung und Leitfragen	3
1.2	Mögliche Umsetzung der Medienförderung: Wer und was gefördert werden soll	4
2	Nachrichtenagenturen: Bericht zuhanden des BAKOM	4
3	Leistungsschutzrecht	5
4	Weitere Aufgaben der EMEK	5
5	Aktuelle medienpolitische Geschäfte	6
5.1	Austausch mit dem BAKOM	6
5.2	Teilnahme an Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen	6
6	Die Kommission und das Fachsekretariat	6
6.1	Erstes Jahr unter der neuen Präsidentin Anna Jobin	6
6.2	Mitglieder	7
6.3	Fachsekretariat, Vertretung BAKOM	7
6.4	Überprüfung der Ausserparlamentarischen Verwaltungskommissionen	7
7	Übersicht: Termine und Kontakte	7
7.1	Termine: Sitzungen	7
7.2	Weitere Sitzungen und Aktivitäten	8
	EMEK-Mitglieder 2022	10

Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Schwerpunktdossier Medienförderung

Die EMEK beschäftigt sich seit ihrer Einsetzung mit Fragen zur Medienförderung und publizierte bereits 2014 ein erstes Diskussionspapier zum Thema. Seither hat sich die Situation der Medien durch die Digitalisierung kontinuierlich grundlegend verändert. Bereits anfangs 2020 begann die Arbeitsgruppe Kommunikations- und Medienordnung (KOMOR), sich mit Fragen der zukunftsgerichteten Finanzierung von Journalismus auseinanderzusetzen. Ende 2021 legte die Kommission fest, die Diskussion zu nachhaltiger Medienförderung unter den neuen Herausforderungen im Plenum weiterzuführen.

Nach dem Nein der Stimmbevölkerung zum «Medienförderpaket» («Massnahmen zugunsten der Medien») am 13. Februar 2022 und der Überweisung des [Postulats](#) Christ («Strategie für eine zukunftsgerichtete Medienförderung jetzt aufgleisen») am 3. März 2022 gewann das Thema zusätzlich an Relevanz.

Im Kontext dieses Postulats ersuchte das BAKOM die Kommission bis Ende 2022 um einen Input mit dem Fokus auf der Ausgestaltung einer zukunftsgerichteten Medienförderung. Ausserdem beauftragte das BAKOM die EMEK, die im Diskussionspapier zur Medienförderung (2014) vorgeschlagenen Massnahmen neu zu beurteilen und eine Übersicht zu den bisherigen Arbeiten der Kommission zur Medienförderung zusammenzustellen. Mit diesem Auftrag konkretisierte die EMEK ihre Agenda für 2022 und setzte ihre Ressourcen für eine fundierte Diskussion zur Medienförderung ein.

Den vom BAKOM eingeforderten Bericht verabschiedete das Plenum der Kommission an ihrer Sitzung am 24. November 2022.

Die EMEK beschloss, die Ergebnisse ihrer Überlegungen auch als Diskussionspapier zu publizieren. Das Papier «Zukunft der Schweizer Medienförderung. Impulse für eine technologieneutrale Unterstützung privater journalistischer Angebote» wurde am 10. Januar 2023 in Bern an einer Medienkonferenz präsentiert und ist auf der [Homepage](#) der EMEK öffentlich zugänglich.

Das Diskussionspapier fokussiert die privaten Medien resp. das private Informationsangebot in der Schweiz. Die Kommission spricht sich weiter für einen unabhängigen, durch öffentliche Mittel geförderten nationalen Service public aus, der im Gegenzug für die Finanzierung aus der Medienabgabe einen konvergenten Leistungsauftrag zu erbringen hat.

1.1 Relevanz der Medienförderung und Leitfragen

Die EMEK führte in ihren Plenarsitzungen im Jahr 2022 eine fundierte Diskussion zur Relevanz und Legitimation von Medienförderung. Im Einzelnen standen insbesondere folgende Punkte zur Diskussion:

- Demokratie- und Gesellschaftsrelevanz
- Marktversagen durch Konzentration
- Informationsdefizit
- Kommerzialisierung der Digitalisierung
- Kleinstaatliche Verhältnisse
- Marktstruktur / Medienkonzentration
- Qualitätssicherung
- Fragmentierung und Polarisierung der Gesellschaft
- Unabhängigkeit, Medienfreiheit

Auf der Basis dieser Auslegeordnung führte die EMEK ihre Diskussion entlang der Leitfragen:

- Wer oder was soll gefördert werden?
 - Personen, Organisationen, Unternehmen?
 - Inhalte (welche)?
 - Projekte?
 - Technologien?
 - Infrastrukturen?

- Leistungen?
- Aus- und Weiterbildung?
- Wie soll gefördert werden?
 - Anreize auf Seiten der Nutzerinnen und Nutzer?
 - Bund, Kanton, Gemeinde, Private, Stiftung?
 - Subsidiär / Starthilfe / Brückenfinanzierung (Dauer)?
- Unter welchen Bedingungen soll gefördert werden (Förderkriterien)?
 - Berufsethische Standards?
 - Qualitätsstandard?
 - Reichweite, Nachfrage, Nutzung?
 - Redaktionelle Strukturen?
 - Geschäftsmodell/-struktur?

1.2 Mögliche Umsetzung der Medienförderung: Wer und was gefördert werden soll

Die EMEK schlägt aufgrund ihrer Überlegungen zur Legitimation der Medienförderung ein technologie-neutrales Fördersystem vor. Alle Inhaltsangebote sollen dabei gleichbehandelt werden, unabhängig davon, ob sie gedruckt, gestreamt, als Text-, Video- oder Audiobeitrag vertrieben werden.

Dieser Förderansatz berücksichtigt die veränderten Produktions-, Distributions- und Nutzungsrealitäten in der digitalen Welt. Er überlässt grundsätzlich den Medienunternehmen die Entscheidung, welcher Distributionsweg am erfolgversprechendsten ist, um die jeweilige Bevölkerung zu erreichen. Und alle privaten Medien kommen für eine Förderung in Frage, wenn sie sich an die breite Öffentlichkeit richten und sich freiwillig auf die Einhaltung der Branchenselbstregulierung verpflichten. Zudem gelten bei der technologie-neutralen Unterstützung von Betrieben gewisse Fördervoraussetzungen, die sich auf Input, Output, Outcome oder Impact von journalistischen Angeboten beziehen können. Die Unterstützung privater Betriebe sollen insbesondere den regionalen und lokalen Angeboten zugutekommen.

Neben dieser technologie-neutralen Unterstützung von Medienunternehmen schlägt die EMEK allgemeine Massnahmen zur Stärkung der Branche vor. Darunter fallen die Unterstützung von Aus- und Weiterbildung, die Unterstützung einer nationalen Nachrichtenagentur als Basisangebot, die Unterstützung einer Selbstregulierungsorganisation zur Einhaltung und Sicherstellung der journalistischen Profession (Aufsicht), die Unterstützung von Forschung und Messung (Nutzungs- und Wirkungsdaten), die Unterstützung von Infrastrukturen für journalistische Angebote und die Unterstützung von Recherche-fonds für kostenintensive investigative Recherchen und Reportagen.

Des Weiteren formuliert die EMEK – als dritte Säule – die Unterstützung von Projekten privater journalistischer Angebote. Im Konkreten spricht sich die Kommission für eine Anschubfinanzierung lokaler Medienstartups und für Innovationsförderung aus.

Die EMEK hält explizit fest, dass ein solches neues Fördersystem frühestens Mitte der 2030er-Jahre eingeführt werden könnte und daher die aktuell laufenden indirekten Fördermassnahmen (insbesondere Posttaxenverbilligung und Mehrwertsteuerreduktion) übergangsmässig weitergeführt werden müssten. Zusätzlich verweist die EMEK auf ihre beratende Funktion, welche sie von einer politischen Umsetzung ausschliesst.

2 Nachrichtenagenturen: Bericht zuhanden des BAKOM

2021 setzte die EMEK einen Schwerpunkt zum Thema der Nachrichtenagenturen. Ausgangspunkt war einerseits die veränderte Situation von Keystone-SDA und andererseits die Arbeiten des BAKOM im Kontext des von Jon Pult eingereichte [Postulats](#) «Szenarien für die Versorgung mit Dienstleistungen von Nachrichtenagenturen». Die EMEK vergab einen Forschungsauftrag an das Team der Fachhochschule St. Pölten unter der Leitung von Prof. Johanna Gröblbauer. Das Forschungsteam verglich Organisation, Finanzierung, Besitzverhältnissen und Stellenwert von Nachrichtenagenturen in sechs Ländern. Die Resultate der [Studie](#) bildeten die Basis für anschliessende Fachgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Branche in der Deutsch- und französischsprachigen Schweiz zur allgemeinen

Situation der Nachrichtengrundversorgung in der Schweiz und im Speziellen zum Stellenwert, zur Leistung und Zukunftsausrichtung von Keystone-SDA.

Im Januar 2022 erteilte das BAKOM der EMEK den Auftrag, diese Gespräche für seine interne Arbeiten zur Beantwortung des Postulats Pult zu verschriftlichen. Die EMEK verabschiedete diesen internen Bericht an der Märzsession 2022. Der Bericht hält die wichtigsten Punkte aus den Gesprächen fest, namentlich den ideellen Wert – verbindendes Element, Kohäsion, Solidarität – der Nachrichtenagentur, die nach wie vor wichtige Leistung als Grundversorger erfüllt und die ungewisse Zukunft von Keystone-SDA (siehe auch [Jahresbericht 2021](#), Kapitel 1.3.1).

3 Leistungsschutzrecht

Der Bundesrat beauftragte Ende 2021 das EJPD (Institut für Geistiges Eigentum IGE) in Zusammenarbeit mit dem UVEK (BAKOM) und dem WBF (Seco) eine rechtliche Regelung zum Schutz journalistischer Veröffentlichungen zu prüfen (Änderung des Urheberrechts).

Die EMEK nahm das Thema 2022 auf die Agenda und lud im Sommer zu einer ersten Auslegeordnung Fachpersonen ein. Hanspeter Kellermüller (VSM), Emanuel Meyer (IGE) und Cyrill Rigamonti (Universität Bern) beleuchteten aus ihren Positionen das Leistungsschutzrecht. Im Zentrum standen die laufenden Arbeiten beim IGE, die konkreten Ausgestaltungen und die zu erwartenden Aufwand und Nutzen. Zur Diskussion standen verschiedene wesentliche Punkte, so zum Beispiel die Abstimmung mit dem EU-Recht, die Abstimmung mit einer Plattformregulierung, die Handhabung von Technologieneutralität, allgemein finanzielle Aspekte, die Abgrenzung zur Medienförderung und die zentrale Frage nach den Nutzniesserinnen (grosse Medien – kleine Medien – Öffentlichkeit).

Philip Kübler (EMEK) ergänzte diese Ausführungen mit einem theoretisch-historisch fundierten Input zum Thema Urheberrecht und Kollektivverwertung und ordnete in diesem Kontext das Leistungsschutzrecht ein.

4 Weitere Aufgaben der EMEK

Im Berichtsjahr fanden verschiedene Gespräche mit Personen statt, die im Bereich Medien und Digitalisierung tätig sind.

Martina Fehr: Herausforderungen am MAZ: Die MAZ-Direktorin Martina Fehr wies in ihrem Input auf die allgemein schwierige Lage der Ausbildungsstätten und des Journalismus hin. Zusätzlich berichtete Martina Fehr über den Digitalisierungsschub, welche das MAZ durch die Pandemie erlebt hatte. Davon soll einiges weitergeführt werden: Hybrider Unterricht spart Ressourcen und spricht für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ausbildung.

Swiss Media Incubator: Der Verein «Swiss Media Incubators» hat zum Ziel, neue Medienunternehmen zu fördern und zu unterstützen, indem er individuelle Projekte, innovative Teams und Binnenunternehmertum berät und coacht. Der Mitinitiator George Sarpong präsentierte der EMEK die geplante Umsetzung seiner Initiative und wies auf vergleichbare Projekte in anderen Ländern hin.

Edgar Bloch, impressum: Der Co-Präsident von impressum ging in seiner Präsentation im Kontext der aktuellen Zahlen der Mitglieder beim Berufsverband auf die Schwierigkeit ein, junge Journalistinnen und Journalisten für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Zudem stellte er das Projekt «Pro News» vor, welches das Ziel hat, eine nationale Plattform für journalistische Inhalte mit Qualitätsanspruch aufzubauen und somit Organisationen zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

NFP 77 «Digitale Transformation»: Austausch mit vier Projekten aus dem Modul «Ethik, Vertrauenswürdigkeit und Governace»: (1) Zu den Nachrichtenempfehlungssystemen referierte Sina Blasnig (Universität Zürich), (2) Johanna Burger (FHGR) präsentierte das Projekt Lokaljournalismus und Gemeindegemeinschaft, (3) Nathalie Giger (Universität Genf) zu digitaler Informations- und Nachrichtenkonsum im Kontext der Demokratie und (4) Daniel Vogler (Universität Zürich) zum Informationsverhalten junger Menschen.

5 Aktuelle medienpolitische Geschäfte

Im Berichtsjahr fanden verschiedene Austausche und Diskussionen mit dem BAKOM zu aktuellen medienpolitischen Geschäften statt. Zudem beteiligte sich die EMEK an drei Ämterkonsultationen.

5.1 Austausch mit dem BAKOM

Nationaler Aktionsplan für die Sicherheit von Medienschaffenden (NAP): Bereits 2021 fand ein erster Austausch zum NAP mit dem BAKOM statt. In der Diskussion mit Fachvertreterinnen des BAKOM standen damals mögliche Handlungsfelder und Prioritäten zur Debatte, welche in der geplanten Umfrage mit Medienschaffenden in der Schweiz thematisieren werden würden. Am diesjährigen Austausch präsentierten die Fachspezialistinnen des BAKOM die Resultate dieser Umfrage.

Forschung zu den digitalen Intermediären: Thomas Häussler, beim BAKOM zuständig für den Forschungsbereich «Digitale Öffentlichkeit», präsentierte zwei aktuelle Forschungsprojekte, welche das BAKOM in Auftrag gab, namentlich zur toxischen Rede und zur Hassrede.

Regulierung von intermediären Plattformen: Die EMEK diskutierte zusammen mit Samuel Studer, Leiter der Gruppe Forschung beim BAKOM, die Frage, wie die Schweiz die Kommunikationsplattformen regulieren soll, dies auf der Basis von vorliegenden Regulierungsvarianten, die sich auf das von der EU vorgesehene Regelwerk abstützen (Digital Services Act). Im Zentrum der Varianten stehen Transparenz, Nutzungsrechte und Rechenschaftspflichten.

5.2 Teilnahme an Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen

RTVV Teilrevision: Die EMEK nahm im Mai 2022 an der Ämterkonsultation zur Teilrevision der RTVV teil. Grundsätzlich befürwortete die EMEK die Teilrevision, sprach sich aber kritisch zum Verzicht auf die Neuordnung der Versorgungsgebiete für das Regionalradio aus. Sie hätte eine neue Planung der Zonen begrüsst, nicht nur hinsichtlich der technischen Entwicklung, sondern auch hinsichtlich der Versorgung von grossen Teilen der Schweiz durch Regionalradios mit Leistungsauftrag, auf die mit der vorliegenden Revision verzichtet wird.

Regulierung von intermediären Plattformen: Die EMEK nahm im Herbst 2022 an der Ämterkonsultation des Aussprachepapiers «Gouvernanz der intermediären Plattformen» teil. Die EMEK unterstützte darin das Aussprachepapier und sprach sich somit für einen Regulierungsbedarf bei grossen Kommunikationsplattformen zur Sicherung der Grundrechte aus. Die EMEK wies in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass gewisse Massnahmen im Bereich der Werbung berücksichtigt werden sollten (Transparenz bei politischer Werbung, Verbot von Zielgruppenwerbung bei Minderjährigen).

Leistungsschutzrecht: Die EMEK nahm im Herbst 2022 an der Ämterkonsultation zum Leistungsschutzrecht mit einem Kurzstatement teil. Da die internen Diskussionen zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen waren, verzichtete die EMEK auf eine differenzierte Stellungnahme und verwies auf die geplante Teilnahme an der geplanten Vernehmlassung.

6 Die Kommission und das Fachsekretariat

6.1 Erstes Jahr unter der neuen Präsidentin Anna Jobin

Anna Jobin übernahm das Präsidium der EMEK per Oktober 2021 und führte 2022 die Geschäfte der Kommission. Unter ihrer Leitung hat sich eine feste Sitzungsstruktur etabliert und bewährt. Dazu gehören wiederkehrende Zeitfenster für jeweils einen Austausch mit dem BAKOM zu einem aktuellen Thema / Geschäft, eine Carte Blanche, die jeweils an ein EMEK-Mitglied geht (Peer learning), sowie nach Möglichkeit einen Austausch mit der Branche, mit Institutionen oder Organisationen in der Region, wo die EMEK tagt.

Im Berichtsjahr erhielten sechs Mitglieder eine Carte Blanche, wählten ein aktuelles Thema aus ihrem Fachgebiet aus und präsentierten es der EMEK.

Zusätzlich hiess das Plenum der Kommission den Vorschlag der Präsidentin gut, in Zukunft alles Material (Einladungen, Protokolle, Dokumentationen, Diskussionspapiere) im internen Bereich der Homepage der EMEK hochzuladen und zu archivieren.

6.2 Mitglieder

An der Plenarsitzung vom 19. Januar 2022 wählte die Plenarversammlung der EMEK Manuel Puppis zum neuen Vizepräsidenten der EMEK. Manuel Puppis ersetzt Sylvia Egli von Matt, welche seit 2013 diese Position wahrnahm. François Besençon, seit 2020 Vizepräsident der EMEK, stellte sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung und wurde in dieser Position bestätigt.

Der Bundesrat wählte am 16. Februar 2022 folgende drei Personen neu in die EMEK: Christine Gabella, Direktorin Tamedia Suisse romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Tamedia, Colin Porlezza, Assistenzprofessor für digitalen Journalismus am Institut für Medien und Journalismus der Università della Svizzera italiana und Larissa Bieler, Direktorin SWI swissinfo.ch und Mitglied der Geschäftsleitung der SRG.

Am 31. Dezember 2022 waren von den insgesamt 15 Mitgliedern neun deutschsprachig, vier französischsprachig, eine italienischsprachig und eine Person rätoromanischsprachig. Sieben der Mitglieder waren weiblichen, acht männlichen Geschlechts.

6.3 Fachsekretariat, Vertretung BAKOM

Dr. Martina Leonarz leitet das Fachsekretariat mit einer 80%-Anstellung. Sie wird im administrativen Bereich und insbesondere für den Website-Support von Nathalie Surace (BAKOM) unterstützt. Von Seiten des BAKOM nahmen 2022 Bernard Maissen, Direktor des BAKOM, und Susanne Marxer, Vize-direktorin und Leiterin der Abteilung Medien, in beratender Funktion an den EMEK-Plenarsitzungen teil.

6.4 Überprüfung der Ausserparlamentarischen Verwaltungskommissionen

Die von der Geschäftsprüfungskommissionen (GPK-S) in Auftrag gegebene Evaluation der Ausserparlamentarischen Verwaltungskommissionen wurde von der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (PVK) durchgeführt. Gestützt auf den Evaluationsbericht der PVK vom 20. Juni 2022 verfasste die GPK-S einen Bericht an den Bundesrat. Die Berichte der GPK-S und der PVK wurden am 17. November 2022 veröffentlicht. Die PVK kommt zum Ergebnis, dass Ausserparlamentarische Verwaltungskommissionen mehrheitlich recht- und zweckmässig eingesetzt werden. Verwaltungskommissionen seien ein flexibles Instrument mit qualitativ guter Leistung, welche von der Verwaltung genutzt werde. Der Evaluationsbericht ist grösstenteils generisch verfasst. Die EMEK wird an keiner Stelle explizit erwähnt.

Der [Bericht](#) der GPK-S beinhaltet fünf Empfehlungen an den Bundesrat: (1) Überarbeitung der Datenbank für effizientere Nutzung direkt durch das Kommissionssekretariat, (2) Überprüfung der Einsetzungsverfügungen der Ausserparlamentarischen Kommissionen, (3) Rechenschaft über die Vertretung von Angehörigen des Bundes in den Ausserparlamentarischen Kommissionen, (4) Transparente Ausweisung der Taggelder und (5) Überprüfung der Notwendigkeit von Verwaltungskommissionen. Der Bundesrat wird ersucht, bis Ende März 2023 dazu Stellung zu nehmen.

7 Übersicht: Termine und Kontakte

7.1 Termine: Sitzungen

Folgende reguläre Kommissionssitzungen fanden 2022 statt:

Datum	Aktivitäten in Kürze / Gäste
19. Januar 2022	Wahl Vizepräsidiums

Datum	Aktivitäten in Kürze / Gäste
Online (1/2 Tag)	Kickoff: Festlegung der Arbeitsstruktur zur Medienförderung Verabschiedung der neuen Sitzungsstruktur
25. März 2022 Bern	Verabschiedung des Jahresberichts 2021 Diskussion zur Medienförderung Teil 1: Warum Medienförderung? Verabschiedung des Berichts zu den Nachrichtenagenturen (zuhanden des BAKOM)
22. April 2022 Luzern	Diskussion Medienförderung Teil 2: Was soll gefördert werden? Austausch mit Martina Fehr, Direktorin MAZ: Aktuelle Herausforderungen am MAZ Austausch zum NAP – Nationaler Aktionsplan für die Sicherheit von Medienschaffenden (BAKOM) Inputreferat und Diskussion zum Swiss Media Incubator Gäste: Martina Fehr (MAZ), Barbara Siegrist, Livia Walpen, Alice Weiss (BAKOM), George Sarpong (Swiss Media Incubator)
21. Juni 2022 Fribourg	Diskussion zur Medienförderung Teil 3: Was und wie soll gefördert werden? Input zu den Aufgaben von impressum und zum Projekt «Pro News» Präsentation und Diskussion zum Aussprachepapier Gouvernanz und Forschung zu Desinformation und Hassrede (BAKOM) Gäste: Edgar Bloch (impressum), Thomas Häussler, Samuel Studer (BAKOM)
13. September 2022 Zürich	Diskussion Medienförderung Teil 4: Unter welchen Bedingungen soll gefördert werden? Festlegung Struktur Arbeitspapier Input und Diskussion zum Leistungsschutzrecht Gäste: Hanspeter Kellermüller (VSM), Emanuel Meyer (IGE), Cyrill Rigamonti (Universität Bern)
27./28. Oktober 2022 Bergün (Retraite)	Interne Retraite: Rückblick auf das erste Jahr unter dem neuen Präsidium / Themensetzung 2023 Input: Innovationen im Journalismus Diskussion Medienförderung: erste vorliegende Papierfassung Input zu den Nachrichtenagenturen Input zu verschiedenen Geschäften im Bereich Medienpolitik des Europarats
24. November 2022 Biel	Verabschiedung Bericht zur Medienförderung zuhanden des BAKOM Input und Diskussion zum Leistungsschutzrecht NFP77 Digitale Transformation: Austausch über vier Forschungsprojekte mit Bezug zu Medien, Öffentlichkeit und Demokratie Gäste: Johanna Burger (FHGR), Nathalie Giger (Universität Genf), Matthias Künzler (FHGR), Daniel Vogler (Universität Zürich). Sina Blassnig (Universität Zürich)

7.2 Weitere Sitzungen und Aktivitäten

Es fanden regelmässige Sitzungen des erweiterten Präsidiums statt, unter anderem eine längere Sitzung für die strategische Jahresplanung (Mai 2022).

Anna Jobin nahm in ihrer Rolle als Präsidentin im Jahr 2022 an verschiedenen Veranstaltungen teil, so zum Beispiel an Veranstaltungen des VSM, der Keystone-SDA, der Avenir Suisse, von SwissInfo und des Forum Médias Romands.

Das BAKOM feierte am 1. April 2022 sein 30-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass verfasste Anna Jobin in der Festbroschüre einen Kurzartikel zur Digitalisierung in der Gesellschaft.

EMEK-Mitglieder 2022

Aktueller Stand der EMEK-Mitglieder am 31. Dezember 2022:

Mitglied	Tätigkeitsbereich, Positionen (Eigendeklaration)
Anna Jobin Kommissionspräsidentin	Senior Researcher am Humboldt Institut für Internet & Gesellschaft (Berlin)
Nicolas Antille	Elektroingenieur EPFL
François Besençon Vizepräsident	Vize-Präsident Kommunikation Schweiz (KS/CS)
Larissa Bieler	Direktorin SWI swissinfo.ch, Mitglied der Geschäftsleitung der SRG
Bertil Cottier	Honorarprofessor, Universität Lausanne; emeritierte Professor, Faculty of Communication Sciences, Università della Svizzera italiana
Sylvia Egli von Matt Vizepräsidentin	Journalistin BR, Ombudsfrau
Christine Gabella	Mitglied der Geschäftsleitung Tamedia, Direktorin Suisse Romande
Ladina Heimgartner	Head Global Media Ringier AG und CEO der Blick-Gruppe
Bea Knecht	Informatikerin, Unternehmerin; Verwaltungsrätin Zattoo, Genistat AG, Levuro AG
Philip Kübler	Rechtsanwalt, Direktor ProLitteris
Colin Porlezza	Assistenzprofessor für digitalen Journalismus am Institut für Medien und Journalismus der Università della Svizzera italiana
Manuel Puppis	Professor für Medienstrukturen und Governance am Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (DCM) der Universität Freiburg
Markus Spillmann	Selbständiger Berater und Unternehmer
Urs Thalmann	Jurist, Geschäftsführer Schweizer Journalistinnenverband Impressum, Mitglied im Ausschuss des Schweizer Presserats
Clara Vuillemin	Co-Gründerin Republik und Project R

Fachsekretariat, Vertretung BAKOM (Stand: 31. Dezember 2022)

Martina Leonarz	Leiterin Fachsekretariat EMEK
Bernard Maissen	Amtsvertretung BAKOM, Direktor
Susanne Marxer	Amtsvertretung BAKOM, Abteilungsleiterin Medien, Vizedirektorin